

Kritik an Trassenplänen

Gemeindevertretung lehnt den Bau zusätzlicher Überland-Stromleitungen ab

VON ULI KLEIN

EDERTAL. Die Gemeinde Ederthal ist gegen den geplanten Bau einer von Norddeutschland nach Süddeutschland führenden Überland-Starkstromkabel-Trasse, sofern sie über Gemeindegebiet verlaufen würde. Das Parlament stimmte für eine Resolution, die von Bürgermeister Klaus Gier ausgearbeitet und am Freitagabend vorgelegt worden war.

„Wir lehnen die Trasse auf dem Gebiet der Gemeinde Ederthal ab“, heißt es darin. Die bis Freitag bekannte, am weitesten westlich verlaufende Trassenvariante könne in empfindlicher Weise die Ederseeregion sowie die benachbarten Kurorte Bad Wildungen und Bad Zwesten betreffen. Die bis dato geplanten Überlandleitungen würden die Naturschutzgebiete zwischen Bergheim und Wega kreuzen.

Natur beeinträchtigt

„Das stellt eine erhebliche Beeinträchtigung der Schutzgebiete und zugleich der Ederau als für den Tourismus besonders Wert gebende Bereiche dar.“

Vergangenen Freitag hatte Tennet die Antragsunterlagen für die so genannte SuedLink-Trasse bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Das Unternehmen favorisiert aktuell einen Trassenkorridor, der Ederthal und Bad Wildungen nicht mehr betreffen würde.

Angesichts der jüngsten Entwicklungen sagte Bürgermeister Klaus Gier: „Wir sollten die Resolution dennoch verabschieden.“ Gegebenen-



In der Kritik: Viele Städte und Gemeinden lehnen den geplanten Bau der Suedlink-Trasse ab. Auch Ederthal versucht sich mit einer Resolution dagegen zu wehren.

Foto: Klein

falls müsste über Veränderungen beraten werden.

Die Gemeindevertretung fordert in der Resolution die Bundes- beziehungsweise Landesgesetzgeber dazu auf, zum Schutz von Mensch, Tier und Naturraum klare Kriterien

vorzugeben, nach denen eine Erdverkabelung zwingend vorzusehen sei. Der Hessische Städte und Gemeindebund müsse die Kommunen bei der Durchsetzung ihrer Positionen durch entsprechende Rechtsberatung unterstützen.

Auch die regionalen Europa-, Bundes- und Landtagsabgeordneten seien in der Pflicht. Ederthal fordert von ihnen, die Interessen der von der SuedLink-Trasse betroffenen Kommunen zu unterstützen.

Strom aus Österreich nach Bayern

Bürgermeister Klaus Gier stellte den Bau einer Nord-Süd-Stromtrasse generell in Frage. Er stützt sich dabei auf eine Aussage von Wolfgang Anzengruber, Vorstandsvorsitzender des österreichischen Energieversorgers Verbund. Sein Unterneh-

men könne Bayern problemlos mit Strom versorgen.

„Die Leitungen sind bereits vorhanden, man müsste keine neuen bauen“ wird er in der Süddeutschen Zeitung zitiert. Die österreichische Verbund AG zählt zu den größten Wasserkraftunternehmen in Euro-

pa. 90 Prozent des Stroms produziert das Unternehmen, das zu 51 Prozent dem Staat gehört, mit der Kraft des Wassers.

Die restlichen zehn Prozent werden mit Wärme- und Windkraft sowie mit Solarenergie erzeugt. (ukl)